

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 4 (1931)

Heft: 2

Artikel: Wenn der Landwehr-Fourier hinauszieht...

Autor: Thiele, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn der Landwehr-Fourier hinauszieht . . .

Landwehr=Wiederholungskurs! Welch frohe Verheissung für uns ältere Jahrgänge! Wir sollen wieder einmal hinaus ins Feld um zu zeigen, dass wir noch für unser liebes Vaterland einstehen können und einstehen wollen. Wir sollen wieder einmal Gelegenheit finden, unsere lieben Waffenkameraden, mit denen wir die lange Aktivdienstzeit verbracht haben, zu sehen und mit ihnen zusammen unserem Wehrwesen erneut zu dienen.

Wenn wir uns in froher Hoffnung auf ein solches Wiedersehen freuen, so denken wir aber auch daran, welche Aufgabe uns bevorsteht. Wir stellen uns die Frage: Sind wir noch die alten «Routiniers der Aktivzeit»? Sind wir überhaupt noch fähig, den gesamten Fouriervedienst nach heutigen Vorschriften und Methoden zur vollen Zufriedenheit zu erfüllen. Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen vor allem auch die Vorschriften. Die neue I. V. 1931, die leider noch nicht in den Besitz der Landwehr-Fouriere gelangt ist, beweist uns, dass viele Bestimmungen, die uns seinerzeit in Fleisch und Blut übergegangen waren, heute total umgekrempelt sind. Wollen wir unsern Dienst volllauf erfüllen, so müssen wir umlernen. Wie bereiten wir uns am zweckmässigsten vor für die kommende Aufgabe? Diese Frage wird sich mancher Landwehr-Fourier stellen. Und nichts ist leichter, als

darauf eine Antwort zu geben, denn wir haben einen *Schweizerischen Fouriervederband*, bei dem wir das nötige Rüstzeug holen können. Wir können heute ernten, was wir früher gesät haben!

In allen Sektionen unseres Verbandes ist uns Gelegenheit geboten, uns in speziellen Komptabilitäts-Kursen durch kompetente Offiziere die neue I. V. erklären und uns mit allen Neuerungen im Verwaltungs- und Verwaltungsdienst vertraut machen zu lassen. Die ins Auge gefassten Felddienst-Uebungen bieten uns die Möglichkeit, uns auch im Felde mit der Lösung praktischer Aufgaben auf Grund der neuen Vorschriften zu befassen.

Ich richte daher an alle Landwehr-Fouriere den dringenden Appell: Benutzt die Ausbildungsmöglichkeiten, die euch der Schweizerische Fouriervederband bietet, aufs gründlichste und bereitet euch tüchtig vor auf die kommende Dienstzeit, damit auch in administrativer Hinsicht mit vollem Recht behauptet werden darf: Die Landwehr ist die Elite-Truppe unserer Armee!

Fourier A. Thiele
Füs. Kp. III/125

Anmerkung der Redaktion: Laut Mitteilung des O. K. K. ist die neue I. V. auch an sämtliche Kommando-Stellen der Landwehr versandt worden. Die Landwehr-Fouriere ohne I. V. wenden sich daher am besten an ihre Kommandanten.

Kleine Mitteilungen.

Neuerungen der I. V. 1931. Die in No. 1 des „Fourier“ veröffentlichte Aufstellung von Herr Oberleutnant Zaugg, O. K. K., Bern, kann als Separat-Druck bei der Redaktion zum Preise von 10 Rp. pro Stück bezogen werden gegen Einsendung von Briefmarken.

Mitarbeit am „Fourier“. Unser Organ möchte eine lebendige schöpferische Fundgrube für den im Verwaltungs- und Verwaltungsdienst tätigen Offizier und Fourier sein. Es kann diese Mission aber nur erfüllen, wenn es stets im Abglanz der bewegten militärischen Praxis steht, wenn der Redaktions-Stube stetsfort Meldungen von allen Seiten zugehen über das, was da draussen vor sich geht. Jeder Kamerad denke an diese Melde-Sammelstelle und mache sich, ob Offizier oder Fourier, zum Mitarbeiter unserer Zeitung. Er braucht nicht à tout prix als selbständiger ausgefeilter Artikel-Schreiber aufzutreten. Es genügt auch, wenn er ein paar grundlegende Gedanken zu Papier bringt und die Ausarbeitung bis zur Druckreife der Redaktion überlässt. Er kann uns auch irgendein seinen Fachdienst be-

schlagendes Thema nennen, das er gerne ausführlich behandelt sehen möchte, weil er dabei auf eine Unklarheit gestossen ist oder weil er glaubt, es begegne dem allgemeinen Interesse der Gesamtleerschaft. Die Redaktion wird stets bemüht bleiben, derartige Materialien von berufener Seite bearbeiten zu lassen. Redaktions-Schluss ist jeweils der 3. jeden Monats.

Abgabe und Verrechnung von Trockengemüse- und andern Säcken. Ein Einsender beklagt sich in einem Artikel über Unregelmässigkeiten, die bei der Rückgabe und der Verrechnung von leeren Säcken an die Vpf. Kp. bzw. die Kasernen-Verwaltung vorgekommen sind. Um dieses Thema eventuell auf breiterer Basis behandeln zu können, bittet die Redaktion um weitere Unterlagen von Lesern, die Ähnliches erfahren haben. Besonders sind Angaben über die Umstände, unter denen Quittungen für zurückgegebene Säcke verabfolgt oder nicht verabfolgt wurden, erwünscht.

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fouriervederbandes.

Sektion Beider Basel

Präs.: Fourier Schnetzler, Hermann, 70 Thiersteinallee, Basel

Winterausrmarsch und 10. ausserordentliche Generalversammlung, 1. Februar 1931, in Läuelfingen.

Sonntag Morgen 6 Uhr in der Bahnhofhalle. Ein Wald von Skiern, mitten drin ein Trüppchen Fouriere. Völkerwanderung auf dem Perron. Eisenbahnfahrt durch den dämmerigen Wintermorgen. Teknau! Etwa zwei Dutzend Uniformierte marschieren kräftigen Schrittes durch den knirschenden Schnee bergwärts. Gierig saugen die verstaubten Städterlungen die würzige Luft ein. Doch der Mensch lebt nicht von Luft allein. Kaum ist die Höhe erklommen, ladet eine warme Stube im Dörfchen Rüenberg zum Morgenimbiss ein. Hierauf beginnt der eigentliche Marsch über den Wisenberg (1006 m) nach Läuelfingen. Prachtvolle Winterlandschaft, nur mühsam bahnt sich die Spitzengruppe einen Weg durch den Schnee. Auf dem höchsten Punkt angelangt, verhüllen Nebelschwaden die Aussicht auf die Höhen und Täler des heimeligen Oberbaselbietes. Ein scharfer Wind pfeift um die Ohren. Unser techn. Leiter fasst sich deshalb kurz in seiner Erklärung über die militärische Wichtigkeit des Geländes, das während der Grenzbesetzung zu einer wichtigen Artilleriestellung wurde.

Wir dampfen wie Pferde, begreiflich, denn der Aufstieg war steil. Wir nehmen nun den Weg nach Bad Ramsach unter die Füsse. Die schwere Arbeit des Steigens wird nun belohnt mit Rutschpartien und unfreiwilligen Saltomortali im stark abfallenden Gelände. Die Sonne hat sich mittlerweile durch die Wolkenwand gedrängt und gibt warm.

Ebenfalls warm gibt ein Cognac im Bad Ramsach. Frohgemut wandern wir nun Läuelfingen zu, das wir ca. 11.30 Uhr erreichen. Ein vierstündiger Wintermarsch liegt hinter uns. Das Erleben in dieser Zeit duldet nicht vieler Worte. Aber unsere Augen glänzen und die Herzen sind voller Sonne, der Aufmarsch hat seinen Zweck erreicht.

In Läuelfingen haben sich auch unsere Skifahrer sowie Nachzügler eingefunden. Unsere Gemeinde hat die Zahl von 32 Offizieren und Kameraden erreicht. Bald sitzen wir kameradschaftlich an einer langen Tafel, die von sichtbaren Geistern mit flinken Beinchen immer wieder von neuem mit Speise und Trank bedeckt wird. Wenn das Menu auch nur einen Gang aufweist, die meisten von uns haben von diesem Gang mehrere Gänge gegessen! Sonnenwirt, es hat geschmeckt.

Um 14.30 Uhr eröffnete der Präsident F. Weber die 10. ordentliche Generalversammlung.

Die Traktanden 1 und 2, Protokoll und Abnahme der Jahresberichte und Rechnungen wickelten sich reibungslos ab.

Ueber das Jahresprogramm 1931 referierte Herr Oblt. Güdel und beleuchtete in kurzen Worten die bevorstehende Arbeit.

Neuwahlen des Sektionsvorstandes pro 1931. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Hermann Schnetzler, Basel.
Vizepräsident:	Adolf Michel, „
1. Aktuar:	Gessler Hans, „
2. Aktuar:	Mosimann Hans, „
Kassier:	Kiefer Josef, „
1. Beisitzer:	Domeisen Arnold, „
2. „	Oblt. Fluhbacher Hans, „